

splittlichen Bruch, an den Kanten durchscheinend und hart.

Der Feldspath liegt in kleinen  $\frac{1}{8}$  Zoll und noch drunter im Durchmesser betragenden Flecken drinnen, und ist von einer blassen lauchgrünen Farbe. Die Hornblende ist in ganz kleinen schwarzen kaum erkennlichen Glimmerchen beigemengt. Er enthält auch einige wenige eingemengte Quarz Körner.

Dieser Porphir braußt mit Scheidewasser, besonders an den Feldspath-Flecken.

- 11) Sehr dichter berggrüner Porphir, mit einigen durchsetzenden schwachen Trümchen Spätigen-Eisenstein, auch etwas angeflogenen Schwefelkies und Bleiglanz; von dem tauben Mittel in dem Spitaler Hauptgange auf dem Pacherstolln zu Schemnitz.

Die berggrüne Hauptmasse dieses Porphirs gleicht sehr dem Hornsteine. Sie ist feinsplittlich im Bruch, an den Kanten ein wenig durchscheinend, und halbhart. Die Feldspath-Flecke sind kaum noch drinnen zu erkennen. Sie sind so aufgelöst: daß sie sich fast in die Hauptmasse verlaufen und mit ihr beynabe eins scheinen. Auch die hie und da eingemengten kleinen Hornblende-Glimmerchen sind schwer zu bemerken. Dieser Porphir scheint mit dem vorhergehenden (Nr. 10.) im Grunde einerley, und nur davon, daß er nahe an dem Gange und bey den Erzen gebrochen, aufgelöst und verändert zu seyn.

Er braußt nur sehr schwach mit Scheidewasser.

R 2

12) Runde